

Dr. Herbert GASSNER, pensionierter Richter des Landesgerichtes Eisenstadt, ist einer der in der Öffentlichkeit bekanntesten Repräsentanten der kroatischen Volksgruppe des Burgenlandes. Als er nach seinem Studium an der Universität Wien als junger Richter ins Burgenland zurückkehrte, gründete er voll Elan die kroatische Volkshochschule des Burgenlandes, die er mehrere Jahre lang höchst erfolgreich als ehrenamtlicher Vorsitzender führte. Diese Institution der Erwachsenenbildung organisiert auch heute in allen kroatischen und gemischtsprachigen Gemeinden des Burgenlandes Kurse und Seminare zu unterschiedlichsten Themen und hat über 100 Referenten und Referentinnen, darunter auch etliche Universitätsprofessoren aus Wien und Graz, aber auch aus der Republik Kroatien, im Einsatz.

Dr. Herbert GASSNER ist auch literarisch tätig und schreibt Kurzprosa und Lyrik auf Kroatisch und auf Deutsch. Er beherrscht nicht nur die moderne kroatische Standardsprache perfekt, sondern auch den schönen altkroatischen Dialekt aus dem 16. Jahrhundert, der sich in den Dörfern rings um Eisenstadt erhalten hat und den er bei seinen Lesungen gerne verwendet. Sein literarisches Erstlingswerk *Ledolomac* erschien 1984 im renommierten Wiener *Literas Verlag* (ISBN 3-85429-035-7), das Vorwort steuerte der frühere Bundespräsident Dr. Heinz FISCHER bei, der damals Bundesminister für Wissenschaft und Forschung war.

Dr. Herbert GASSNER ist auch wissenschaftlich tätig. Von ihm stammt der viel beachtete Beitrag *Die Kroaten des Burgenlandes in der NS-Zeit* im Standardwerk von Malle/Sima (Hrsg.) *Der „Anschluss“ und die Minderheiten in Österreich*, erschienen 1989 im Klagenfurter *Drava Verlag* (ISBN 3-85435-113-5). Er beteiligte sich auch am großen wissenschaftlichen Symposium *Justiz und Zeitgeschichte*, das 1980 im Bundesministerium für Justiz abgehalten wurde; die Ergebnisse dieser Veranstaltung fanden ihren Niederschlag im Buch *25 Jahre Staatsvertrag*, erschienen im *Österreichischen Bundesverlag*, Wien 1981 (ISBN 3-215-04522-2). Die frühere Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur Dr. Claudia SCHMIED berief ihn in die Gutachterkommission zur Eignungserklärung von Unterrichtsmitteln für Zeitgeschichte, Politische Bildung und Recht. Er verfasste auch längere juristische Beiträge in den Büchern Geosits (Hg.), *Die Burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten*, erschienen in der *Edition Tusch*, Wien 1986 (ISBN 3- 85063-160-5) und Henke (Hg.), *Leben lassen ist nicht genug – Minderheiten in Österreich*, erschienen im *Verlag Kremayr & Scheriau*, Wien 1988; in diesem Buch kommen u. a. Bruno Kreisky, Karl Gruber, Felix Ermacora, Silvius Magnago zu Wort, ferner der Politologe Anton Pelinka.

Im Jahr 1984 riefen Professoren der kanadischen *Université du Québec à Montréal* die renommierte *International Academy of Linguistic Law / Académie Internationale de droit linguistique* ins Leben, deren aktives Mitglied Dr. Herbert GASSNER ist. Diese Organisation veranstaltet regelmäßig Konferenzen an Universitäten in verschiedenen Ländern, deren Ergebnisse von namhaften juristischen Fachverlagen publiziert werden (bisher erschienene

Bücher sind auf der Webseite www.iail-aidl.org abrufbar). Dr. Herbert GASSNER nahm an Konferenzen in Hongkong (Februar 1990, City Polytechnic University), Pretoria (April 1992, University of Pretoria), Havanna (April 1996), Puerto Rico (Juni 2000) und Peking (September 2004, China University of Political Science and Law) teil. Besonderes Interesse fand sein Beitrag *Multilingualism in the European Union: Legal and Economic Aspects* im Sammelband *Coll (Hg.) Language of the People, Language of the State*, erschienen 2002 im Verlag Ateneo (USA, ISBN 1-881703-50-9). Dr. Herbert GASSNER absolvierte im Jahr 1997 einen längeren Fortbildungsaufenthalt im Generalsekretariat des Ministerrates der EU in Brüssel, welcher ihm vom Bundesministerium für Justiz ermöglicht wurde. Seitdem hält er laufend Vorträge zu EU-bezogenen Themen im In- und Ausland.

Dr. Herbert GASSNER promovierte nach 8 Semestern Studiendauer am 29. Juni 1979 an der Universität Wien zum Dr. iur. Er trat am 3. September 1979 in den Justizdienst ein, wurde als Richteramtsanwärter u.a. auch dem damaligen Vizepräsidenten des Obersten Gerichtshofs (OGH) Herrn Dr. OBAUER zur Ausbildung zugeteilt und absolvierte die Richteramtprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg. Dr. Herbert GASSNER wurde mit Wirksamkeit vom 7. März 1983 zum Richter ernannt. Als durch Ministerratsbeschluss vom 12. Jänner 1988 eine Regelung des Gebrauches des Kroatischen als im Burgenland anzuwendender zusätzlicher Amtssprache erfolgte, wurde Dr. Herbert GASSNER per Bescheid mit Wirksamkeit vom 1. Februar 1988 als erster zweisprachiger Richter des Burgenlandes anerkannt; er erhielt auch die Vergütung für zweisprachigen Amtsbetrieb (Deutsch, Kroatisch) gemäß § 23 des Volksgruppengesetzes in Verbindung mit § 20 des Gehaltsgesetzes. Am 6. November 1990 betreute Dr. Herbert GASSNER den Besuch kroatischer Verfassungsrichter am Landesgericht Eisenstadt, die sich – in Begleitung des damaligen Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes (VfGH) Dr. Ludwig ADAMOVIČ und des früheren österreichischen Richters am EuGH in Luxemburg Dr. Peter JANN – über Volksgruppenrechte und die Praxis des zweisprachigen Gerichtsbetriebes im Burgenland informieren wollten. Seit diesem Besuch haben auch etliche andere Präsidenten kroatischer Gerichtshöfe das Landesgericht Eisenstadt besucht und wurden freundlich empfangen und fachlich bestens beraten, insbesondere über die sie besonders interessierende Digitalisierung der öffentlichen Register (unter der Ägide von Dr. Herbert GASSNER erfolgte die Umstellung des alten, noch händisch geführten Handels- und Genossenschaftsregisters auf die moderne Firmenbuchdatenbank).

Dr. Herbert GASSNER nahm als eingeladener Experte an der ersten großen Tagung der „*Standing Conference of Local and Regional Authorities of Europe*“ des Europarates über Minderheitenprobleme in ganz Europa am 15. und 16. Mai 1984 in Straßburg teil. Im März 1985 und im November 1989 erstattete er für den Europarat (Secretariat General, Directorate of Legal Affairs, Public Law Division) nach Studienaufenthalten umfassende Analysen über die Rechtslage der kleinen keltischen Sprachgruppen in Großbritannien und wie man diese verbessern kann. Im Juni 2003 stellte er sich dem Europarat als Referent im Rahmen des „Civic Education Programmes“ für Lehrkräfte in Primorsko, Bulgarien zur Verfügung.

Seit seinem Fortbildungsaufenthalt bei der EU in Brüssel im Jahr 1997, bei der er sich auch mit dem Aufbau der verschiedenen EU-Datenbanken im Detail vertraut machen konnte, hat Dr. Herbert GASSNER eine ausgesprochene Vorliebe für alle Fragen der Rechtsinformatik und der Digitalisierung des Gerichtswesens und der Justizverwaltung entwickelt. Für das Webangebot der *Orac electronica Verlags-GmbH* in Wien schrieb er monatliche Beiträge zu europarechtlichen Fragen sowie unter dem Titel „vernetztes Recht“ zum immer bedeutsamer werdenden Internetrecht. Beiträge von Dr. Herbert GASSNER finden sich u.a. in den Büchern Schweighofer (Hg.), *IT in Staat und Recht*, erschienen in der *Verlag Österreich GmbH*, Wien 2002, (ISBN 3-7046-3827-7), Wimmer (Hg.), *Quo vadis E-Government ?*, *OCG-Verlag*, Wien 2003 (ISBN 3-85403-165-3), Schweighofer (Hg.), *Zwischen Rechtstheorie und E-Government*, *Verlag Österreich GmbH*, Wien 2003, (ISBN 3-7046-4091-3). Dr. Herbert GASSNER nahm während seiner Aktivzeit als Richter regelmäßig an den EU-Arbeitstagungen „Rechtsinformatik“ teil, zuletzt am 17. Jänner 2008.

Dr. Herbert GASSNER wurde mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1987 auf die Planstelle eines Richters des Landesgerichtes Eisenstadt ernannt. Er leitete gemeinsam mit Dr. Wolfgang PALLITSCH (nunmehr Hofrat des Verwaltungsgerichtshofes in Wien) die damals neu gegründeten arbeits- und sozialrechtlichen Gerichtsabteilungen. Auch ein anderer Höchstrichter am Verwaltungsgerichtshof – HR Dr. Peter HOLESCHOFISKY – war früher sein Arbeitskollege. Dr. Herbert GASSNER hatte über drei Jahrzehnte lang nicht nur jede Menge Urteile zu fällen, sondern erließ als langjähriger Vorsitzender der ASVG-Landesberufungskommission für das Burgenland auch viele Bescheide, ist also auch mit dem öffentlichen Recht bestens vertraut. Er war - vom Präsidenten des Landesgerichtes Eisenstadt nominiertes - richterliches Mitglied einiger amtlicher Kommissionen im Burgenland, etwa der Landeswahlbehörde. Die Bescheide der Landeswahlbehörde unterliegen der Überprüfung durch den Verfassungsgerichtshof. Dieser hat in seinem Erkenntnis vom 21. Juni 2008 (W I -5/07-10) betreffend die im Oktober 2007 stattgefundenen Gemeinderatswahlen die Bescheide der Landeswahlbehörde bestätigt. Im Rechtsmittelsenat saß Dr. Herbert GASSNER gemeinsam mit dem Präsidenten des Landesgerichtes Eisenstadt Dr. Josef WIMMER und dem nunmehrigen Hofrat des Obersten Gerichtshofes Univ.-Prof. Dr. Georg KODEK. Interessante Entscheidungen von Dr. Herbert GASSNER in unternehmensrechtlichen Angelegenheiten, die mangels Erhebung von Rechtsmitteln bereits in erster Instanz rechtskräftig wurden, etwa zum „*Krieg der Outlet Center*“ in Österreich (AZ 4 Cg 4/05w), sind im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS) im Volltext nachzulesen.

Dr. Herbert GASSNER war im Rahmen einer gemeldeten Nebenbeschäftigung bis zu seiner Pensionierung auch als Professor zuerst an der HBLA Oberwart und dann an der BHAK Eisenstadt tätig (Fächer: Politische Bildung und Recht, Volkswirtschaft) und erstattete für das

Unterrichtsministerium in Wien auch gelegentlich Gutachten darüber, ob eingereichte Manuskripte aus diesen beiden Fächern als Schulbücher approbiert werden können.